Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 29

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Soeben erschienen im Nebelspalter-Verlag

Ihr Buchhändler zeigt
Ihnen gerne das
neueste Nebelspalter-Buch
von Hans Moser
«Mitlachen ist
wichtiger als siegen».

96 Seiten
Fr. 9.80

Der bekannte Sportkommentator Josef Renggli im Vorwort zu Hans Mosers: «Mitlachen ist wichtiger als siegen»

Irgend jemand hat irgend einmal gesagt, Sport sei die schönste Nebensache der Welt. Irren sit menschlich. Sport ist längst keine Nebensache mehr. Das ist erstens bedauerns- und zweitens begrüssenswert.

Erstens: Selbst bei uns in der Schweiz werden Sieger großer internationaler Wettkämpfe zu «Helden des Vaterlandes» gemacht. Sie erhalten Land geschenkt und die Ehrenbürger-Urkunde. Ein Weltmeistertitel ist heute meistens b eine Frage des Talentes und a des Geldes. Fritz Wagnerberger, einst Weltklasse-Skifahrer und später Präsident des Skiverbandes der Bundesrepublik, hat es folgendermassen formuliert: «Wenn wir hundert Leute in der zentralen Förderung haben, bleiben höchstens fünf übrig, die für internationale Spitzenleistungen taugen. Die Ausfallsquote beträgt erfahrungsgemäss 95 Prozent. Für einen guten Fahrer dauert die Ausbildungszeit durchschnittlich zehn Jahre und kostet pro Jahr 5000 Mark = 5 Millionen Mark. Umgerechnet auf die fünf, die zuletzt als wirkliche Spitzenfahrer Furore machen, heißt das, daß ein Skias, das eventuell an Weltmeisterschaften oder an Olympischen Spielen sticht, rund eine Million Mark gekostet hat.»

Zweitens: Der Sport darf nicht Nebensache sein, denn er ist das Gegenteil von Krankheit. Der Sport erfüllt speziell in der heutigen motorisierten Zeit als Bewegungstherapie eine enorm wichtige Aufgabe. Natürlich müsste es nicht unbedingt Sport sein. Man könnte nach dem Feierabend täglich eine halbe Stunde treppensteigen. Weil das Treppensteigen jedoch langweilig ist, wurde der Sport erfunden: der Sport, der fröhlich sein will; der Sport, der im Grunde genommen nichts anderes ist als die Fortsetzung des kindlichen Spieldranges. Sport ist Spiel und Spiel ist Lachen. So versteht auch Hans Moser den Sport. Er hat im Jahr der größten Schweizer Sporterfolge, zwischen XI. Olympischen Winterspielen in Sapporo und den XVII. Olympischen Sommerspielen in München, zum 60. Geburtstag des Schweizerischen Olympischen Komitees und zum 50. Wiegenfest des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, ein Sportbuch wider den tierischen Ernst geschaffen. Dieses Vorwort ist bereits zu lang. Weil es vom Lachen, Lächeln und Schmunzeln abhält. Was fast ebenso gesund wie Sport ist. Es ist gut, daß der Sport erfunden wurde. Ein Buch über das Treppensteigen wäre weniger lustig.

Josef Renggli